

Die entsprechenden Versuche sind schon in Angriff genommen und hoffe ich bald Näheres über die in dieser Mittheilung erörterten Fragen mittheilen zu können.

Analytisches Laboratorium d. k. k. Staatsgewerbeschule, Krakau, im Februar 1879.

91. Em. Schöne: Berichtigung zu der vorjährigen Mittheilung über das atmosphärische Wasserstoffhyperoxyd.

(Eingegangen am 27. Februar.)

In meiner Mittheilung „über die Jahresperiode des Gehalts der Luft an Wasserstoffhyperoxyddampf“¹⁾ sind die Zeichen für einige Maasse nicht richtig angegeben. Die in mehreren anderen Zeitschriften gegebenen Referate über diese Arbeit von mir enthalten in Folge davon falsche Angaben. Zur Verbütung einer weiteren Verbreitung von Irrthümern erlaube ich mir hier anzugeben, dass die in der letzten Columne der Tabelle A (Seite 562) gegebenen Zahlen ebenso wie die Curve B der graphischen Darstellung Fig. III, (S. 565) Cubikcentimeter Wasserstoffhyperoxyddampf in 1000 Cubikmetern (und nicht Cubikcentimetern) Luft ausdrücken.

92. J. Konigel-Weisberg: Ueber die Einwirkung von Chlorgas auf Barythydrat und Strontianhydrat.

(Eingegangen am 27. Februar.)

Ueber die Wirkung des Chlorgases auf Kalkhydrat ist bekanntlich schon viel gesprochen und gestritten worden, während die Wirkung desselben Gases auf die anderen zwei alkalischen Erden bis jetzt fast noch garnicht studirt ist. Es war deshalb von Interesse, die obengenannte Untersuchung, welche im Laboratorium des Hrn. Prof. K. Kraut an der königl. Technischen Hochschule zu Hannover ausgeführt wurde, vorzunehmen.

Zuerst wollen wir dasjenige, was auf diesem Gebiete bekannt ist, erwähnen. Es findet sich in Dingler's Polyt.-Journal (Bd. 203, Seite 204) eine Angabe von Göpner, welcher sagt, dass er bei der Einwirkung von Chlor auf Barytkrystalle ein Produkt erhalten habe, welches bei 28.5 pCt. noch freiem Baryt 29.93 pCt. bleichendes Chlor enthielt. Wir wollen weiter unten sehen, wie weit dies Resultat von Göpner mit dem von uns gefundenen übereinstimmt.

Das bei dieser Untersuchung angewandte Chlor wurde durch Waschen mit gesättigter Kupfervitriollösung und durch eine lange

¹⁾ III. Mittheilung, diese Berichte XI, 561.